

Kein sexueller Missbrauch,  
aber schwere Misshandlungen

# Ermittler: Mixa schlug Kinder mit der Faust!

**E**s müssen Szenen gewesen sein, wie sie wohl im düstersten Mittelalter vorkamen: Ein wütender Pfarrer prügelt auf wehrlose Waisen ein, hinter ihm stehen Nonnen und schreien dazu hysterisch:

„Hau nei! Hau nei!“ Doch das war nicht das Mittelalter, das war Schrobenshausen in den 1970er-Jahren. Der Pfarrer war der jetzige Bischof Walter Mixa.

Gestern legte der Sonderermittler zum Fall des Kinderheims St. Josef, Sebastian Knott, seinen vorläufigen Abschlussbericht vor. Demnach haben sich die Prügelvorwürfe gegen den zurückgetretenen Augsburger Bischof Mixa aus seiner Zeit als Stadtpfarrer von Schrobenshausen erhärtet. Und die Vorwürfe sprengen die Vorstellungskraft: Sebastian Knott schreibt von „schweren körperlichen Züchtigungen mit dem

Einsatz von Gegenständen, der Dunkelkammer und verbalen Demütigungen seitens des Pfarrers Mixa“.

Acht Heimkinder berichteten von Prügeln. Die Aussagen der betroffenen ehemaligen Heimkinderseieinglaubwürdig. „Einige sind während der Gespräche in Tränen ausgebrochen“, so Knott. Die Tätlichkeiten erfüllten den Tatbestand der Körper-

verletzung, schweren Körperverletzung und der Misshandlung Schutzbefohler! Die Verjährungsfrist beträgt in diesen Fällen zehn Jahre. Das heißt: Rein rechtlich muss der Bischof keine Strafe befürchten.

Mixa soll oft mit der Faust und einem Stock zugeschlagen haben. Ein Mädchen sei unter den Schlägen zusammengebrochen. „Er sagte oft Sätze wie „In dir ist der Satan,

den werde ich dir schon austreiben“, zitierte Knott einen ehemaligen Buben aus dem Heim. Die dort beschäftigten Nonnen hätten Mixa oft mit den Worten „Hau nei! Hau nei“ angestachelt.

Ein Vertreter Mixas habe sich in einer schriftlichen Stellungnahme zu den Vorfällen geäußert, sagte Knott. Sie sei erst an diesem Freitag mit der Post gekommen. „Ich habe es nicht einmal mehr

ganz lesen können.“ Mixa nehme in dem Brief allerdings „für sich die Unschuldsvormutung in Anspruch“.

Das trifft zumindest nach derzeitigem Kenntnisstand zu den Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs zu. Die Staatsanwaltschaft Ingolstadt stellte gestern ihre Vorermittlungen gegen Mixa ein. Nach Vernehmungen gebe es keine Anhaltspunkte für sexuellen

Missbrauch, sagte der Leiter der Staatsanwaltschaft, Helmut Walter. Das angebliche Opfer Mixas habe selbst energisch bestritten, missbraucht worden zu sein. Die Vorwürfe bezogen sich auf Mixas Zeit als Bischof von Eichstätt.

Mixa befindet sich derzeit in der Schweiz in einer Klinik. Der 69-Jährige hat Anspruch auf rund 5600 Euro Pension, für die in Bayern der Steuerzahler aufkommt.



Sonderermittler Sebastian Knott demonstriert, wie Mixa zuschlug



Das Kinderheim St. Josef: Hier kam es in den 70er-Jahren zu den Gewaltexzessen durch den späteren Bischof Walter Mixa

Fotos: ap, dpa



Dom: 15. 11. 6. Nov. 2010